

Das Tal der Gnade

Die Geschichte einer Genesung
von Richard Strohschneider

Ⓩ

2. Tausend

Broschiert	M. 3.50 ord., M. 2.65 netto, M. 2.35 bar	} Partie 11/10
geb. in Leinen	M. 4.50 "	
geb. in Halbfrz.	M. 5.50 "	

Münchener Neueste Nachrichten: So keusch und groß hat noch selten ein Dichter das Naturmysterium des Hochgebirgs empfunden! Wer selbst die Berge liebt, für den wird dieses Buch etwas Bezwingendes haben, zu so starkem Leben wird hier die tote Landschaft von einem Dichter geweckt.

Berliner Tageblatt: Hier wird das persönlichste Ringen des inneren Menschen dargestellt: Wie ein mit starken geistigen Energien ausgerüsteter Mann, ein Geologe, in den Alpen Genesung sucht und erst durch den Sturm und die letzten Enttäuschungen einer großen Leidenschaft hindurch muß, bevor er die trohe Kraft zu neuem Schaffen wiederfindet. — Der Roman ist erfüllt von inniger Heimatliebe, von einer hohen Naturandacht.

Neue Freie Presse, Wien: So wie es Adalbert Stifter gelungen ist, die Geheimnisse des deutschen Waldes zu befragen, in dessen geheimnisvollem Raunen er die Seele des Menschen gefangen hält, so reißt Richard Strohschneider in seinem Roman „Das Tal der Gnade“ den Leser mit hinauf in die Zauber des Hochgebirges.

Augsburger Abendzeitung: In seinen meisterhaften Naturschilderungen, in denen Strohschneider die Seele der Hochgebirgsnatur, seiner weltfernen Täler und seiner ragenden Hochgipfel aufdeckt, ebenso wie in der Tiefgründigkeit der Charaktere erinnert er an Adalbert Stifter. Am nächsten steht er wohl Ernst Zahn.

Neue Tiroler Stimmen, Innsbruck: Strohschneider zeichnet wirklich — mit der gottbegnadeten Feder Stifters.

München

Hugo Schmidt Verlag

Jung-Shakespeare

Ⓩ von Johannes Meissner

Der Verfasser ist auf diesem Gebiet durch zahlreiche Arbeiten im Shakespeare-Jahrbuch unter Karl Elzes Redaktion und durch eigene Publikationen bekannt. So wird sein Buch „Die Englischen Komödianten in Österreich zu Shakespeares Zeit“, welches in den von Sauer, Werner und Minor herausgegebenen „Beiträgen zur Geschichte der deutschen Literatur und des geistigen Lebens in Österreich“ erschien, als interessanter Beitrag zur Kulturgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts geschätzt.

In der vorliegenden Arbeit sucht der Verfasser die moderne Shakespeare-Forschung mehrfach auf neue Grundlagen zu stellen. Für die Lebensbeschreibung wird das jüngst von Greg, Chalmers, Feuillerat, Gray, McKerrow und anderen Quellenforschern aus englischen Archiven reichlich zutage geförderte Material zu einer von den bisherigen Biographien sehr abweichenden Dar-

stellung der Jugendgeschichte Shakespeares verwertet. Der Hauptteil ist der psychologischen Erläuterung der einzelnen Jugend-Werke Shakespeares gewidmet und dem allgemeinen Nachweis einer eigenen künstlerischen Methode des Dichters, alle Charaktere jedes Stückes in einer besonderen psychologischen Einheit zusammenzufassen und zu umgrenzen. Obwohl zunächst im vorliegenden Buche nur einige Jugendwerke ausführlich erläutert werden, zeigt doch ein Anhang in kurzen Umrissen die Allgemeingültigkeit der „inneren psychologischen Einheit“ für alle Stücke des Meisters. Die Erkenntnis dieser Methode wird den Shakespeare-Studenten Entdeckungsreisen ermöglichen, die oft überraschende Ausblicke gewähren, und sie wird auch dem Schauspieler und Regisseur, wenn er über die richtige Darstellung im Zweifel ist, manchen Aufschluss geben können.

Wir bitten die Herren Kollegen, sich dieses interessanten Buches mit Wärme anzunehmen und es allen Bibliotheken, Germanisten, Schauspielern und Schauspielerinnen, sowie der grossen Shakespeare-Gemeinde vorzulegen.

Der Preis des Buches beträgt M. 6.— ord., mit 30% in Kommission, 33 1/3 % bar und 13/12.

Ein Probeexemplar bar mit 40%

Verlagsbuchhandlung Carl Konegen (Ernst Stülpnagel) in Wien